OÖNachrichten

08. Februar 2018 - 00:04 Uhr · Von Michaela Krenn-Aichinger · Wels

Künstlerpaar: Liebe, Kunst und Leidenschaft in alten Gemäuern

Suzie Gump! mit einer ihrer Skulpturen und geschmückt mit einer Intarsien-Kette. Bild:

AISTERSHEIM. Eine besondere Adresse für Kunstinteressierte ist die Wohn- und Arbeitsstätte der Bildhauerin Suzie Gump! und des Malers René Rivière im ehemaligen Verwalterhof des Wasserschlosses Aistersheim.

Einmal im Monat lädt das Künstlerpaar zu einem Tag der offenen Tür, so auch am kommenden Sonntag von 14 bis 19 Uhr. „Jeder ist eingeladen, in unsere Welt abzutauchen und sich inspirieren zu lassen“, sagt Suzie Gump! alias Susanne Gumpelmaier.

Seit eineinhalb Jahren leben die beiden in der 900-Seelen-Gemeinde. Das ehemalige „Pfleghaus“ und alten Stallungen haben sie in ein Schmuckstück verwandelt. Auf 500 Quadratmetern ist ausreichend Platz für die Ateliers und Präsentationsmöglichkeiten für ihre Bilder und Skulpturen sowie die vielen antiken Möbel und die mit viel Geschmack ausgewählten Einrichtungsgegenstände. „In diesem Haus steckt viel Geschichte, hier arbeiten zu dürfen ist etwas Besonderes“, sagt Gump!, die in Eferding aufgewachsen ist und die Holzfachschule in Hallstatt sowie ein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien absolviert hat.

Ihr Partner René Marcel Rivière ist seit fast 50 Jahren freischaffender Künstler mit umfangreicher Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland. Der gebürtige Wiener arbeitet im Stil der alten Meister, inspiriert haben ihn unter anderem der niederländische Maler Hieronymus Bosch und Surrealismus-Künstler Salvador Dalí. Er kritisiert, dass junge Künstler heute kaum mehr in der klassischen Malerei und den notwendigen Techniken unterrichtet werden. „Hinter jedem Politiker hängt heute schon ein Kritzikratzi-Bild. Farben ineinander rinnen zu lassen, ist aber auf die Dauer zu wenig“, sagt er. Er malt seine vielschichtigen Ölbilder, unter anderem Porträts und Landschaften, ausschließlich auf Holz.

Suzie Gump! erschafft Skulpturen und kombiniert dafür unterschiedlichste Materialien wie Kupfer, Knochen oder getrocknete Blüten. „Kunst darf auch ästhetisch und sinnlich sein“, ist ihr Credo. Seit kurzem beschäftigt sie sich auch mit Intarsienkunst und arbeitet dreimal pro Woche in der Werkstatt ihres Vaters Karl in Eferding, der sich darauf spezialisiert hat. „Mir ist wichtig, dass dieses Handwerk erhalten bleibt und nicht verloren geht“, sagt Gump!.

Quelle: nachrichten.at
Artikel: **https://www.nachrichten.at/oberoesterreich/wels/Kuenstlerpaar-Liebe-Kunst-und-Leidenschaft-in-alten-Gemaeuern;art67,2809250**

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2018 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung